©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Neue *Ophrys*-Arten aus Asien.

Gesammelt von

J. Bornmüller und Th. Strauß.

Von

H. Fleischmann, Wien.

(Übertragung der Diagnosen in Latein von J. Bornmüller.)

I. *Ophrys Carmeli* Fleischm. u. Bornmüller.

(Vgl. Z.-B. Ges. Wien, Jahrg. 1898, p. 635.)

Die *Ophrys*-Arten, welche Reichenbach fil. unter dem Namen *Ophrys Scolopax* Cav. zusammenfaßt, gliedern sich, je weiter wir gegen Süden und Osten vorschreiten, so reichlich in konstante Typen, daß deren Unterbringung unter einem gemeinsamen Namen der Kenntnis dieser Formen direkt entgegenstehen würde. Wenn man nun die sich schon von ferne durch ihre langen Hörner auszeichnende *Ophrys cornuta* Stev. und die durch ihren westlichen Florenbezirk abgegrenzte *Ophrys Scolopax* Cav. (*Ophrys picta* Link) als eigene Arten abtrennt, so läßt sich ein Teil der übrigen Formen am besten unter dem Namen *Ophrys oestrifera* M. B. vereinigen, nämlich jene Formen, deren Lippe, wenn künstlich flach ausgebreitet, einen Mittellappen aufweisen, der quer-breiter (ungefähr zweimal so breit als lang) ist und der mit den Seitenlappen eine so schmale Bucht bildet, daß Mittel- und Seitenlappen einander fast berühren, ja selbst teilweise übereinander zu liegen kommen.

Neben diesen gibt es aber in Griechenland und Kleinasien Formen, deren Mittellappen symmetrisch-trapezförmig (von der Gestalt eines gleichschenkligen Dreieckes, dessen Spitze abgestutzt ist) mit abgerundeten Ecken ist, dessen breiteste Stelle also ganz vorne liegt, wobei der Mittellappen von den Seitenlappen so weit entfernt ist, daß eine deutliche Bucht dazwischen entsteht.

Einen ausgezeichneten Vertreter dieser Formen fand J. Bornmüller am 13. IV. 1897 auf dem Berge Carmel bei Haifa in Palästina (Nr. 1490 — erst als *Ophrys Scolopax* Cav. angesprochen, dann in Verh. Z.-B. Ges. Wien, Jahrg. 1898, p. 635 als *Ophrys oestrifera* M. B. determiniert). Letztere Bestimmung stammt von Max Schulze.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Das einzige Individuum dieser Pflanze ist 37 cm hoch, ohne Knollen, welche nicht gesammelt wurden. Der kräftige, aufrechte Stengel ist bis zu $^2/_5$ seiner Länge spärlich mit länglich lineal-lanzettlichen, langbescheideten, wahrscheinlich aufrecht stehenden Blättern besetzt, dann $^1/_5$ nackt und die oberen $^2/_5$ entfallen auf die neunblütige, ziemlich lockere Ähre.

Die Analyse der achten Blüte ergab folgende Resultate: Sepala breit-eiförmig, abgerundet, dreinervig, mutmaßlich weiß oder licht rosenrot, eventuell mit grünen Nerven, 9 mm lang, 6 mm breit. Petala kurz dreieckig, 3 mm lang, 3 mm breit, an der Basis beiderseitig leicht geöhrlt, behaart. Lippe 10 mm lang, 12 mm breit, dreilappig; Seitenlappen breitlinear bis stumpfdreieckig, abgerundet, zusammen um $^1/_5$ breiter, als die Lippe lang ist, nicht ausgehöhlt, jeder Seitenlappen an seinem Grunde mit einem deutlichen Höcker, zottig behaart; Mittellappen nach vorne verbreitert, von der Gestalt eines abgestutzten gleichschenkligen Dreieckes, dessen Ecken abgerundet, dessen Basis vorne ist und eine schwache Ausrandung hat, in welcher ein kleines, fleischiges, rundliches Anhängsel steht. Zeichnung der Lippe: Am Grunde ein schildförmiger Samtfleck, von dünner gelber Linie gesäumt, vor demselben ein quadratischer Spiegelfleck mit eingebogenen Seiten, auch gelb gesäumt, links und rechts von diesem je ein tropfenförmiger Samtfleck, ebenfalls gelb gesäumt und zwischen dem quadratischen Fleck und dem Anhängsel zwei genäherte gelbe Punkte in dem sonst kurzsamtigen Vorderteil der Lippe. Stamen etwas aufgerichtet, am Grunde halsförmig eingeschnürt; Konnektiv wie ein kurzes aufgebogenes Schnäbelchen vortretend. Stielchen der Pollinien stark vorgebogen. Fruchtknoten ungefähr zweimal so lang als die Säule, wenig gebogen. Deckblatt annähernd von Fruchtknotenlänge.

Fundstelle: Palaestina, in monte Carmel. 1897, IV. 13., J. Bornmüller: Iter Syriacum 1897, Nr. 1490, leg. J. Bornmüller.

Diagnose: *Ophrys Carmeli* Fleischm. u. Bornm.

Caule[1]) (speciminis unici tuberibus desideratis lecti) cum parte florifera (c. 15 cm longa) 37 cm alto, recto, subrobusto, inferne (ad $^2/_5$ longitudinis totius) sparsim foliatis; foliis lineari-lanceolatis, erectis, basi longivaginantibus, caule superne nuda in spicam laxiusculam c. 9-floram exeunte; bracteis ovario subaequilongis; sepalis late ovatis, apice rotundatis, trinerviis, albidis (?) vel roseis (?) et nervis viridibus percursis, 9 mm longis et 6 mm latis; petalis brevibus quam sepala, 3-plo fere brevioribus, late triangulari-lanceolatis, ad basin utrinque subauriculatis, hirsutis; labello 10 mm longo et 12 mm lato, trilobo; lobis lateralibus e basi lata evidenter bigibbea hirsuta ovato-oblongis, apice rotundatis, patentibus (dia-

[1]) Da unsere Erdorchideen fast alle beblätterte Stengel haben, so steht auch bei diesen *Ophrys*-Arten in der Diagnose stets caulis, nicht scapus; denn es ist streng genommen kein «Schaft», sondern ein «Stengel»; viele exotische Cypripedien haben einen Schaft, unser *Cyp. Calceolus* aber einen Stengel. (J. Bornmüller.)

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

metro loborum lateralium amborum quinta parte longiore quam labelli longitudo); lobo labelli medio apicem versus dilatatis, ideo triangulum aequilaterale late obtusum formante, apice (antice) leviter emarginato et hic appendice parva crassiuscula subrotunda aucto, maculis velutinis tribus basalibus nec non unica centrali omnibus amoene flavido-cinctis ornato, macula media basilare majuscula subquadrata, maculis lateralibus ovatis vel oblongis, macula centrali parva rotundata antice late flavo-marginata; gynostemio in rostrum tenue ad collum angustatum ad apicem sursum curvatum producto.

II. *Ophrys Phrygia* Fleischm. u. Bornm.

Diese *Ophrys* ließe sich noch in den Raum der von Reichenbach fil. aufgestellten Gesamtart *Ophrys Scolopax* (Cav.) eventuell hineinzwängen, nimmt aber gewiß eine selbständige Stellung zwischen den Reichenbach bekannten Formen obiger Gruppe und *Ophrys apifera* Hds. ein. Da jede hybride Abkunft ausgeschlossen erscheint, muß sie daher als selbständige Art aufgefaßt werden. Von einer Kreuzung obgenannter Arten unterscheidet sich die Pflanze durch die kurze Säule und das sehr kurze Konnektivende, von *Ophrys apifera* Hds. außerdem durch die kleinen Seitenlappen der Lippe und breiteren Mittellappen, der nicht weiter geteilt ist, sowie durch die Tracht, welche Momente sehr an *Ophrys picta* Link erinnert, die von ihr an Größe und Breite der Lippe übertroffen wird, hinter der sie aber an Länge des Konnektivfortsatzes sehr zurücksteht.

Das einzige aufgefundene Individuum dieser Pflanze mißt ohne die fehlenden Knollen 23 cm; der aufrechte Stengel trägt am Grunde zwei häutige Blattscheiden, dann vier oder fünf gehäufte, rosettig angeordnete, länglich-lanzettliche, bescheidete Blätter, deren längstes 7 cm lang und 14 mm breit ist, und ein langscheidiges aufrechtes Stengelblatt, das bis zur Mitte des Stengels reicht; oben waren vier ziemlich locker gestellte mittelgroße Blüten. Blütenteile: Deckblätter so lang als die Blüte; Fruchtknoten wenig gebogen, fast aufrecht; Sepala länglich-elliptisch, 9 mm lang, 5 mm breit, abgerundet, fünfnervig, wahrscheinlich licht rosenrot mit grünen Nerven; Petala sehr klein, 3 mm lang, 2 mm breit, länglich-elliptisch, mit fast abgerundeter dreinerviger Spitze, zottig behaart; Lippe (künstlich ausgebreitet[1]) im Umriß fast kreisförmig, 9 mm lang und ebenso breit, im ersten Drittel durch schmale, kurze Einschnitte dreilappig; Seitenlappen demnach klein, dreieckig mit abgerundeter Spitze; Mittellappen queroval in das vorgezogene, nicht abgesetzte Anhängsel übergehend, Medianus vorne in drei Nervenbündel sich teilend; innerhalb der Einschnitte, also nicht auf den Seitenlappen, stehen zwei kleine Höcker. Die Seitenlappen sind zottig; der Mittellappen ist sehr kurzsamtig behaart, breit kahl be-

[1]) Im lebenden Zustand dürfte die Lippe nach rückwärts eingerollt sein.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

randet; die Zeichnung besteht aus einem braunen Schildfleck am Grunde, dessen breite gelbe Einfassung sich vorne sehr erweitert, aber nur bis zur Mitte reicht, und aus einem unregelmäßigen gelben Querbande vor der Mitte. Säule und Stamen sehr kurz und klein, letzteres aufgerichtet. Konnektiv als kurzes Schnäbelchen vortretend; Pollinien kurzgestielt, gelb.

Fundstelle: Phrygia: Sultandagh, in saxosis supra Akscheher (Wilajet Konia), 1100 m. s. m.; 10. VI. 1899, leg. J. Bornmüller Nr. 5574. (Vergleiche: «Ergebnis einer im Juni d. J. 1899 nach dem Sultandagh in Phrygia unternommenen botanischen Reise» in «Beihefte z. Botan. Centralbl.», Bd. XXIV [1909], Abt. II, 494, als «*Ophrys Arachnites* (*Scop.*) Reichard.»)

Diagnose: *Ophrys Phrygia* H. Fl. u. Bornm.

Caule 23 cm alto, supra basin vaginis 2 membranaceis circumdatam; folia 4—5 rosulatim congesta oblongo-lanceolata vaginantia 7 × 14 cm usque lata-longa gerente, folio in tertia caulis parte exeunte erecto, medium (scapi) subsuperante; spica florifera pauciflora (c. 4 flor.) laxiuscula, floribus mediocribus; bracteis flore subaequilongis; ovario paulo curvato vel retiusculo; sepalis oblongo-ellipticis (9 mm longis, 5 mm latis), obtusis, 5-nerviis, ut videtur roseis nervis viridibus percursis; petalis minimis, 3 mm tantum longis et 2 mm latis, oblongo-ellipticis, apice rotundatis, 3-nerviis, dense pilosis; labii (explanati) lamina subrotunda, 9 mm longa et lata, in tertia parte infera utrinque breviter incisa ideoque subtriloba, lobis lateralibus perparvis, triangularibus apice obtusiusculis, dense pilosis lobo laminae medio late ovato, in appendicem (non abruptam) sensim producto, nervo mediano demum in nervos tres partito, supra dense velutino et late glabro-marginato, insupra lateraliter in lobo medio (nec in lobis lateralibus) gibbo parvo aucto et ad basin macula brunnea late flavido-marginata ornato margine flavido sensim quidem dilatato sed ad maculae medium tantum attingente; gynostemio brevissimo, breviter rostrato; polliniis breviter pedicellatis, flavidis.

III. *Ophrys Sintenisii* Fleischm. u. Bornm.

Auch aus der Gruppe der *Ophrys araniferae* Rb. f. zweigt im Osten eine Art ab, welche bisher entweder falsch gedeutet oder vernachlässigt wurde. Dieselbe wurde in der Aufsammlung von Sintenis: Iter transcaspico-persicum 1900—1901, Nr. 1514 seitens J. Freyn als *Ophrys oestrifera* M. B. determiniert. Derselbe ließ sich wahrscheinlich hiezu durch die dreilappige Lippe verleiten und übersah dabei, daß *Ophrys oestrifera* M. B. behaarte Petala und deutlich abgesetztes, dickes Anhängsel besitzt, während die gefundene Pflanze kahle Petala und ein kaum verdicktes Zähnchen am Ende der Lippe hat, das in die Lippe übergeht.

Ich glaubte früher, diese Art mit *Ophrys hiulca* (*Spruner*) Reichb. f. vereinigen zu können, muß aber, nachdem ich Reichenbachs Original

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

im Wiener Naturhistorischen Museum (ehem. Hofmuseum) eingesehen habe, davon abgehen und halte die Pflanze für eine selbständige Art, um so mehr, als sie durch die Länge des Konnektivfortsatzes alle anderen Arten mit Ausnahme von *Ophrys apifera* Hds., bei welcher derselbe aber geschlängelt ist, übertrifft.

Beschreibung: Pflanze bis über 50 cm hoch. Knollen auffallend klein, kugelig, fast sitzend. Am Grunde des Stengels zwei kurze, häutige Blattscheiden, dann vier bis fünf rosettig angeordnete Grundblätter, länglich-lanzettlich, bis 9 cm lang, bis 2 cm breit, in der unteren Hälfte des Stengels; dann ein bis zwei langbescheidete, eingerollte, den Stengel umhüllende Stengelblätter; der Stengel hierauf ein Stück nackt, oben drei bis sechs große Blüten in lockerer Ähre tragend.

Deckblätter etwas kürzer als die Blüte, Fruchtknoten lang, dünn, wenig gebogen; Sepala länglich-elliptisch, 12 mm lang, 6 mm breit, dreinervig, mutmaßlich lichtgrün und rot überlaufen; Petala lineal-lanzettlich, 7 mm lang, 2 mm breit, kahl, einnervig, mit zwei kürzeren Nebennerven; Lippe im Umriß kreisförmig, 12—13 mm lang und breit, durch zwei seitliche Einkerbungen ± dreiteilig; die Seitenlappen flach, nicht ausgehöhlt, etwas länger behaart, der Mittellappen kurzsamtig, vorne in der Mitte in ein kahles Zähnchen ausgezogen; die Makel besteht aus zwei parallelen Längslinien, welche bis zum vorderen Drittel reichen und ganz am Grunde miteinander verbunden sind. Säule kurz, Stamen sehr kurz, am Grunde halsartig eingeschnürt, Konnektiv als langer Schnabel vorgezogen (der Schnabel so lang als das Stamen). Pollinien sehr kurz gestielt.

Fundstellen: Persia borealis, prov. Asterabad; Bender Ges. in silvis. 7. IV. 1901, leg. P. Sintenis (Iter transcaspico-persicum 1900—1901, Nr. 1514 als «*Ophrys aestrifera* M. B.» determ. J. Freyn. — Palaestina: In monte Carmel, 3. V. 1897, leg. J. Bornmüller (Iter Syr. 1897, Nr. 1490 als «*Ophrys aestrifera* M. B.»). — Palaestina: Galilaea borealis in montibus ad Hunin et inter Hunin-Mimees, 21. IV. 1897, leg. J. Bornmüller (Iter Syr. 1897, Nr. 1492, 1492[b] als «*Ophrys spec.*»).

Diagnose: *Ophrys Sintenisii* H. Fl. u. Bornm.

Planta 50 cm usque alta vel altior; tuberibus parvis, globosis, subsessilibus; caule ad basin vaginis 2 subscariosis cinctam plerumque 4—5-foliatis; foliis basalibus rosulatis, oblongo-lanceolatis, 9 cm usque longis et ad 2 cm latis, caulinis 1—2 supra basin (in quarta parte infera) sidentibus longe vaginantibus et cum lamina libera recta caulem semiamplectantibus; caule, superne nudo, scapiformi in spicam paucifloram exeuntibus; floribus 3—6, majusculis, remotis, bracteis quam flores subbrevioribus suffultis; ovario longiusculo, angusto, subincurvo; sepalis oblongo-lanceolatis, 12 mm longis et 6 mm latis, 3-nerviis, ut videtur pallide virentibus et sordide rubro-suffusis; petalis lineari-lanceolatis, 7 mm longis et 2 mm

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

latis, glabris, nervo mediano percursis, nervis lateralibus parvis obliteratis; labio (explanato) ambitu orbiculato, 12—13 mm lato et longo, utrinque in parte media lobo laterali plano aucto, ideoque trilobo; lobo medio breviter velutino, maculato, apice in appendicem triangularem glabram excurrente (nec abrupte et crassiuscule appendiculata); macula centrali lineis tribus (basi inter se conjunctis) parallelibus ab infima labii parte ad tertiam partem superam attingentibus constructa; columella brevi; gynostemio perbrevi, ad basin in cellum angustato; connectivo rostellum longe productum formante.

IV. *Ophrys galilaea* H. Fleischm. u. Bornm.

An *Ophrys lutea* Cav., welche sich in Sizilien in zwei Formen, in eine großblütige und eine kleinblütige (*Ophrys sicula* Tin.) spaltet, schließt sich eine *Ophrys* an, die, leider nur in einem Individuum gesammelt, doch durch den äußerst schmalen Lippengrund, die längeren Petala und die kaum geteilte Lippe sowie den nicht gegabelten Medianus von allen Formen der *Ophrys lutea* Cav. so abweicht, daß sie am besten als eigene Art aufzufassen ist.

Beschreibung: Ohne die fehlenden Knollen 20 cm hoch, zwei häutige kurze Scheiden, zwei breit-eilanzettliche Grundblätter, zwei stengelumhüllende aufrechte Stengelblätter, bis zur Mitte des Stengels reichend, etwas davon entfernt die Ähre aus vier locker stehenden Blüten.

Deckblätter meist kürzer als der aufrechte Fruchtknoten. Sepala breit-elliptisch, 8 mm lang, 4·5 mm breit, die lateralen kaum oblique, dreinervig; Farbe nicht erhalten, mutmaßlich grün oder weiß; Petala schmaleiförmig, vor der Spitze etwas verengt (flach ausgebuchtet), 7 mm lang, 2·5 mm breit, vorne abgerundet, einnervig, kahl; Lippe kreisrund, 9 mm Durchmesser, vorne mit drei kurzen Einkerbungen, welche je 2·5 mm voneinander entfernt und kaum 1 mm tief sind; am Grunde der Lippe zwei seitliche, 3 mm lange Wülste, die nach vorne konvergieren; Verbindung der Lippe mit der Säule nur 2 mm breit; an obige zwei Wülste schließt sich im zweiten Viertel (vom Grunde an gerechnet) eine verkehrt herzförmige, tief geteilte, kahle Makel, auf welche ein Samtfleck folgt, der dem Umriß einer zweifüßigen Urne vergleichbar ist; dieser Samtfleck ist außen von einer hellen Zone umgrenzt, wogegen der kahle Rand der Lippe wieder dunkler erscheint. Medianus der Lippe (Mittelnerv) vorne ungeteilt; Stamen aufrecht, oben kugelig abgerundet; Narbenhöhle klein, schmal.

Diagnose: caule ca. 20 mm alto, recto, ad medium foliato, pauci- et laxifloro; foliis basilaribus duobus, acutis, ca. 2 × 18 cm latis-longis, caulinis paucis, erectis, amplexicaulibus; sepalis patentibus, late ovato-oblongis, obtusis (c. 4·5 × 8 mm latis-longis), trinerviis, nervis lateralibus suboliquis

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

(colore forsan albida vel viridis non notato); petalis paulo quam sepala brevioribus sed eis duplo fere angustioribus, oblongis (in media parte paulo dilatatis), apice subincurvis, glabris (c. 2·5 × 7 mm latis-longis); labello sepalis paulo longiore, subrotundo, ad basin vix cuneatam bigibboso (gibbis 3 mm longis convergentibus), ad apicem (antice) utrinque breviter lobulato (lobulis triplo latioribus ac longis), exappendiculato; labello infra medium macula abcordata glabra, quae area velutina magna urniformi (apicem labelli versus constricta iterumque dilatata) cincta est, ornato; margine labelli lato, glabro, in partibus maculae velutinae finitimis pallido, in partibus externis dilute colorato; gynostemio recto, obtuso, connectivo non prominente; ovario sessili, recto, non contorto.

Fundstelle: Galilaea: ad Hunin, 990 m.s.m.; 21.IV.1897, leg. J. Bornmüller (Iter Syriacum 1897, Nr. 1489).

V. *Ophrys Straussii* H. Fleischm. u. Bornm.

Bei flüchtiger Betrachtung könnte man verleitet werden, diese schöne *Ophrys* wegen der fast übereinstimmenden Form der Makel für *Ophrys ferrum equinum* Desf. zu halten, wegen der dreilappigen Lippe sogar für deren sagenhafte var. *aeginensis* Rb. fil. Bei näherer Betrachtung wird man allerdings gewahr, daß die Makel nicht in der vorderen Hälfte, sondern genau in der Mitte der Lippe liegt und daß die Teilung der Lippe die Pflanze in der Nähe der *Ophrys oestrifera* M. B. stellt, welche systematische Zuteilung ganz besonders durch den Verlauf der Nerven in den Seitenlappen der Lippe gestützt wird, während anderseits das Fehlen eines Anhängsels die Pflanze doch dem *ferrum equinum* näher bringt. Leider ist nur ein Individuum vorhanden und von diesem der obere Teil der Ähre abgebrochen.

Beschreibung: Knollen fehlend. Mutmaßliche Größe der Pflanze 40 cm, zwei weiße Blattscheiden am Grunde des Schaftes, dann sechs länglich-lineal-lanzettliche, aufrechte, einander sehr genäherte Grundblätter, weiter drei langbescheidete Stengelblätter bis zur Mitte des Schaftes reichend, dann ein nacktes Stück und hierauf die sehr lockere Ähre, in welcher die Internodien weit größer als die Blüten sind; Deckblätter länger als die Blüte; Fruchtknoten am Grunde gebogen, dann gerade; Sepala abstehend bis zurückgeschlagen, länglich-elliptisch, 15 mm lang, 6 mm breit, dreinervig, licht rosenrot; Petala viel kleiner, länglich-dreieckig, 6 mm lang, 1·5 mm breit, einnervig, behaart; Lippe im Umriß kreisförmig, 13 mm im Durchmesser, im ersten Drittel tief eingeschnitten und dadurch dreilappig, Seitenlappen breit lineal, vorne abgerundet, zottig behaart; Mittellappen aus schmalem Grunde rasch verbreitert, querelliptisch, vorne in der Mitte durch den vortretenden Medianus mit einem winzigen Spitzchen; vorne in der Richtung des Medianus ziemlich konvex,

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

die Seitenränder stark herabgeschlagen, ohne Höcker; die Zeichnung ein zentraler eiförmiger kahler Fleck, der oben und unten ausgerandet ist und in der Mitte einen exzentrisch tiefer stehenden eiförmigen Samtfleck einschließt, so daß als kahle Makel nur zwei, oben dickere, einander oben und unten berührende Bogenstücke verbleiben. Seitenlappen und Mittellappen breit kahl berandet; Säule kurz, Stamen aufgerichtet, Konnektiv als ziemlich langes Schnäbelchen vortretend.

Diagnose: *Ophrys Straussii*[1]) H. Fl. u. Bornm.

Planta (speciminis unici tuberibus et racemi parte superiore desideratis) c. 40 cm alta, caule basi vaginis 2 albidis cincto; foliis basalibus c. 6, oblongo-lineari-lanceolatis, erectis, caulinis c. 3 basi longe vaginantibus, medium caulis superne nudi vix superantibus; spica florifera pauciflora, floribus remotis; bracteis lineari-lanceolatis, flores eximie superantibus; ovario basi curvato; sepalis patentibus vel recurvatis, oblongo-linearibus, 15 mm longis, 6 mm latis, 3-nerviis, pallide roseis; petalis quam sepala multo brevioribus, triangulari-lanceolatis, 6 mm longis et 1·5 mm latis, uni nerviis, pilosis; labello ambitu (explanato) orbiculari, 13 mm diametiente, in tertia parte infera trilobatim inciso-sectis, lobis lateralibus late lanceolatis et ad apicem rotundatis; lobo labii medio e basi angusta abrupte dilatato, eximie latiore ac longo (ideo transverse-elliptico), apice (nervo-mediano prominente) breviter apiculato, in media parte convexo, marginibus late glabro-marginalis deflexisque, basi egibboso, insuper macula magna ornato; macula late elliptica et apice et basi emarginata, omnino glabra sed in centro area late oblonga velutina, quae cum macula labelli basilari linea velutina conjuncta est, praedita; columella brevi, connectivo in rostrellum longiusculum exeunte.

Fundstelle: Persia: In m. Kuh Dalahu (nördlich von Kerind) auf der Route Kermanschah—Bagdad, 12. V. 1910, leg. Th. Strauß.

[1]) Wir benennen diese Pflanze nach dem um die Erforschung des westlichen Persiens hochverdienten Entdecker, Theodor Strauß, Konsul in Sultanabad (gestorben 28. Dezember 1911, Berlin).

(Erschienen Februar 1923.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Fleischmann Johann (Hans)

Artikel/Article: Neue Ophrys-Arten aus Asien. Gesammelt von J. Bornmüller und Th. Strauß. 7-14